Inhaltsverzeichnis

Vorwort 1

Herausgeber:innen und Autor:innen 7

Abkürzungsverzeichnis 13

Steuerliche Zweifelsfragen bei Restricted Stock Units 18
1. Einleitung 18
2. Sachverhalt 18
3. Steuerliche Behandlung in der Personalverrechnung 19
   3.1. Lohnsteuer 19
      3.1.1. Aufnahme von Aktienbeteiligungsprogrammen in die Personalverrechnung 19
      3.1.2. Zeitpunkt des Ansatzes eines Sachbezugs in der Personalverrechnung 19
      3.1.3. Höhe des anzusetzenden Sachbezugs in der Personalverrechnung 21
      3.1.4. Besteuerung des Sachbezugs 21
   3.2. Sozialversicherungsbeiträge 22
   3.3. Lohnnebenkosten 22
   3.4. Exkurs: Sell-to-Cover-Methode zur Deckung der Steuern und Ausübungskosten 24
   3.5. Beispiel 25
4. Steuerliche Behandlung auf Unternehmensebene 26
   4.1. Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungen als Betriebsausgaben 26
   4.2. Fremdübliche Verrechnung 28
   4.3. Abzugsverbot für Manager:innengehälter 30
   4.4. Beispiel 30
5. Zusammenfassung 31

Qualifikation des Forderungsverzichts und Alternativen zur Umwandlung in Eigenkapital 32
1. Einleitung 32
   1.1. Zielsetzung und Übersicht 32
   1.2. Einführung in das Thema des Forderungsverzichts eines Gesellschafters 32
2. Grundlagen und Begriffsdefinitionen 32
   2.1. Forderungsverzicht durch Gesellschafter: Definition und Abgrenzung zu anderen Forderungsverzichtsarten 32
   2.2. Umqualifizierung in Eigenkapital: Verständnis und Bedeutung im österreichischen Steuerrecht 34
      2.2.1. Wirtschaftlich „angemessene“ Eigenmittelausstattung 34
      2.2.2. Klarheit, Publizität und Transparenz der Darlehensvereinbarung 36
      2.2.3. Marktkonformität der Vertragsbestandteile 36
      2.2.4. Zeitpunkt der Beurteilung 38
3. Steuerliche Behandlung des Forderungsverzichts eines Gesellschafters 39
   3.1. Ertragsteuerliche Konsequenzen für die GmbH 39
      3.1.1. Betriebseinnahmen durch den Verzicht und deren Bewertung 39
      3.1.2. Unterschied zwischen verzichtetem Kapital und verzichteten Zinsen 40
   3.2. Ertragsteuerliche Konsequenzen für den Gesellschafter 41
   3.3. Darlehensgewährung als verdeckte Einlage 43
      3.3.1. Abgrenzung zwischen verdeckter Einlage und tatsächlichem Forderungsverzicht 43
   3.4. Forderungsverzicht im Sanierungsfall 44
4. Unternehmensrechtliche Behandlung eines nach UGB 45

5. Variationen zur Umqualifizierung der Forderung in Eigenkapital 46
5.1. Offene Einlagen in das Eigenkapital einer Kapitalgesellschaft 46
5.2. Debt-to-Equity-Swap 47
5.3. Nachrangige Gesellschafterdarlehen 48
5.4. Fazit und Ausblick 48

Liquidationsvorgänge in der Unternehmensgruppe 49
1. Vorbemerkung 49
2. Konzept und Wirkung der Gruppenbesteuerung iSd § 9 KStG 49
3. Konzept und Wirkung der Liquidationsbesteuerung iSd § 19 KStG 52
4. Insolvenzbedingte Liquidation in der Unternehmensgruppe 56
4.1. Vorbemerkung 56
4.2. Aktuelle Rechtsansicht – Liquidation des Gruppenträgers 57
4.3. Aktuelle Rechtsansicht – Liquidation eines Gruppenmitglieds 58
4.4. Eingeschränkte Verlustverwertung infolge insolvenzbedingter Liquidation in der Unternehmensgruppe 59
5. Conclusio 62

Aktuelles zu (privaten) Grundstücksveräußerungen: Umwidmungszuschlag gemäß BudBG 2025 64
1. Vorbemerkung 64
2. Überblick 64
3. Persönlicher und sachlicher Anwendungsbereich 64
3.1. Persönlicher Anwendungsbereich 64
3.2. Sachlicher Anwendungsbereich 65
4. Anwendungsvoraussetzungen 65
4.1. Umwidmung nach dem 31.12.2024 65
4.1.1. Begriff der Umwidmung 65
4.1.2. Zeitpunkt der Umwidmung 67
4.2. Veräußerung nach dem 30.6.2025 69
4.3. Umwidmung innerhalb von fünf Jahren nach dem Verkauf 70
5. Ermittlung der Einkünfte als Basis für die Zuschlagsberechnung 72
6. Ermittlung der Einkünfte inklusive Umwidmungszuschlag 74
7. Steuerliche Wirkungen des Umwidmungszuschlags 75
8. Conclusio 77

Die gespaltene Gewinnverwendung aus steuerlicher Sicht 78
1. Einleitung 78
2. Inkongruente Gewinnausschüttungen aus gesellschaftsrechtlicher Sicht 80
3. Die Grundlagen der steuerlichen Behandlung von Gewinnanteilen 82
4. Gestaltungsmöglichkeiten der gespaltenen Gewinnverwendung 82
4.1. Die gespaltene Gewinnverwendung ieS im Verhältnis zur alinearen Ausschüttung 84
5. Die gespaltene Gewinnverwendung ieS 85
5.1. Möglichkeiten der bilanziellen und buchhalterischen Abbildung 85
5.1.1. Gewinnrücklage 85
5.1.2. Gewinnvortrag 86
5.2. Gegenüberstellung der Möglichkeiten 86
5.3. Voraussetzungen zur steuerlichen Anerkennung 88
5.3.1. Gesellschaftsvertragliche Deckung 89
5.3.2. Wirtschaftliche Begründung 89
5.4. Zuflusszeitpunkt der Einkünfte beim beherrschenden Gesellschafter 91
6. Zusammenfassung 93

Änderungen beim Mantelkauf durch die jüngere VwGH-Judikatur? 95
1. Sinn und Zweck des Mantelkauftatbestands 95
2. Tatbestandsmerkmale des § 8 Abs 4 Z 2 lit C KStG 96
2.1. Änderungen der organisatorischen Struktur 96
2.2. Änderungen der wirtschaftlichen Struktur 97
2.3. Änderungen der Gesellschafterstruktur 98
3. Ausnahmetatbestände 100
3.1. Sanierungsklausel 100
3.2. Aufdeckung stiller Reserven 101
4. Erweiterter Mantelkauftatbestand 101
4.1. Einführende Bemerkungen 101
4.2. Betroffene Verluste und zeitlicher Aspekt 102
4.3. Escape-Klausel des § 4 Z 2 UmgrStG 104
5. Fazit 105

Aktuelles zum Investitionsfreibetrag 106
1. Der Investitionsfreibetrag gem § 11 EStG 106
1.1. Allgemeines zum Investitionsfreibetrag 106
1.2. Voraussetzungen für die Inanspruchnahme des Investitionsfreibetrags 106
1.3. Ausnahmen vom Investitionsfreibetrag 107
2. Befristete Erhöhung des Investitionsfreibetrags (November 2025 bis Dezember 2026) 108
2.1. Gesetzliche Grundlagen der IFB-Prozentsatzerhöhung 108
2.2. Zeitlicher Anwendungsbereich 108
2.2.1. Zwischenabgrenzungen bei Herstellungsprozessen zum 31. Oktober 2025 109
2.3. Auswirkungen auf den Deckel des Investitionsfreibetrags 109
2.3.1. Überschreitung des anteiligen Höchstbetrags 110
2.3.2. Zusammenfassendes Beispiel 111
3. Zusammenfassung 112

Das Gruppenmerkmal für steuerfreie Zuwendungen des Arbeitgebers 113
1. Anwendungsbereich und Rechtsgrundlagen 113
2. Zulässige und unzulässige Kriterien der Gruppenbildung 115
2.1. Allgemeines 115
2.1.1. Gruppengröße 115
2.1.2. Angebot ausreichend 116
2.1.3. Bildung von Untergruppen 116
2.2. Möglichkeiten der Gruppenbildung 117
2.2.1. Betriebliche Organisation? 117
2.2.2. Verantwortungsgrad (Führungskräfte und leitende Angestellte)? 117
2.2.3. Individuelle Ausbildung, Kompetenz und Zielerreichung? 118
2.2.4. Sonstige, nicht betriebsbezogene Kriterien? 120
2.3. Personelle Sonderfälle 121
2.3.1. Karenzierte Arbeitnehmer 121
2.3.2. Ehemalige Arbeitnehmer (Pensionisten) 121
2.3.3. Gruppenwechsel 122
3. Gewährung aus sachlichen, betriebsbezogenen Gründen ohne Gruppenbildung 122
3.1. Start-up-Mitarbeiterbeteiligung 122
3.2. Mitarbeiterprämie 2025 123
3.3. Zwischenergebnis 124
4. Exkurs: Arbeitsrechtliche Aspekte der Gruppenbildung 124
4.1. Der arbeitsrechtliche Gleichbehandlungsgrundsatz 124
4.2. Diskriminierungsverbote 125
4.3. Aliquoter Sonderzahlungsanspruch gem § 16 AngG 126
5. Fazit 126

FASTER-Richtlinie und Praxiserfahrung zur DBA-konformen Reduktion von Quellensteuern 128
1. Ausgangspunkt und Beweggründe der FASTER-Initiative 128
1.1. Grundproblem von grenzüberschreitenden Investitionen 128
1.2. Langwierige und kostspielige Rückerstattungsverfahren 128
2. FASTER-Richtlinie 130
2.1. Zielsetzung der FASTER-Initiative und Anwendungsbereich 130
2.2. Inhalt der FASTER-Richtlinie 133
2.2.1. Digitale EU-Ansässigkeitsbescheinigung 133
2.2.2. Standardisierte Meldeverfahren und Register für Finanzintermediäre 134
2.2.3. Schnellverfahren zur Entlastung der Quellensteuer 135
3. Fazit 136

Einordnung von Investmentvehikeln: Anwendung des Fondsbesteuerungsregimes 137
1. Einleitung 137
2. Grundzüge des Fondsbesteuerungsregimes 137
3. Qualifikation als Investmentfonds12 und steuerliche Folgen 139
3.1. Inländische Fonds 139
3.1.1. Organismus zur gemeinsamen Veranlagung in Wertpapiere (OGAW) 140
3.1.2. Alternative Investmentfonds (AIF) gem § 3 Abs 2 Z 31 InvFG 2011 140
3.1.3. AIF iSd AIFMG mit Herkunftsmitgliedstaat Österreich 141
3.2. Ausländische Fonds 142
3.2.1. OGAW mit Herkunftsmitgliedstaat außerhalb Österreichs 143
3.2.2. AIF iSd AIFMG mit Herkunftsmitgliedstaat außerhalb Österreichs 143
3.3. Fehlende aufsichtsrechtliche Bewilligung 144
3.3.1. AIF iSd AIFM-RL als steuerlicher Qualifikationsmaßstab 144
3.3.1.1. Organismus für gemeinsame Anlagen 145
3.3.1.2. Kapitalbeschaffung von einer Anzahl an Anlegern 145
3.3.1.3. Festgelegte Anlagestrategie und Investition zum Nutzen der Anleger 146
3.3.1.4. Keine unmittelbare operative Tätigkeit und kein OGAW 146
3.3.2. Auffangtatbestand des § 188 Abs 1 Z 3 InvFG 147
3.3.2.1. Risikostreuung 148
3.3.2.2. Nicht- oder Niedrigbesteuerung 148
3.4. Entscheidungsbaum zur Qualifikation von Investmentvehikeln 149
3.5. Meldefonds vs Nicht-Meldefonds 149
4. Fazit und Ausblick 150
4.1. Fazit 150
4.2. Ausblick: AIFMD II 151

Der Pilotenfall des DBA Malta-Österreich und seine über Pilot:innen mit Maltabezug hinausgehende Praxisrelevanz 153
1. Einleitung 153
2. Der Pilotenfall bis zur VwGH-Entscheidung 153
2.1. Sachverhalt und Verfahrensgang 153
2.2. BFG stützt sich auf englische DBA-Fassung bei zwei authentischen Sprachfassungen 154
2.3. Bestätigung durch den VwGH 156
3. Überlegungen für die Praxis 158
3.1. Durchsetzung der Entscheidung in anderen Fällen 158
3.2. Berücksichtigung der relevanten Sprachfassung 159
3.3. Auslegung eines DBA im Allgemeinen und bei Unterschieden in den authentischen Sprachfassungen 161
3.4. Die Relevanz des Pilotenfalles für anderes Einkommen und andere DBA 163
4. Fazit 164

Quellensteuerentlastung bei Dividenden in ausgewählten Beteiligungsstrukturen 166
1. Gesetzliche Grundlage Quellensteuerentlastung 166
1.1. EU-Rechtsgrundlage 166
1.2. Umsetzung in nationales Recht 166
1.2.1. Entlastung an der Quelle 167
1.2.2. KESt-Rückerstattungsverfahren 168
1.3. Verhältnis zur abkommensrechtlichen Quellensteuerentlastung 169
2. Besonderheit: Substanzlose Holding 170
2.1. Ausnahmetatbestände 170
2.2. Missbrauchsvermutung durch Zwischenschaltung von Holdinggesellschaften in der Rechtsprechung 172
3. Besonderheit: Deutsches Mittelstandsmodell 173
4. Fazit 176

Ausländische Immobilieninvestments in Ländern ohne DBA oder DBA mit Anrechnungsmethode 177
1. Einleitung 177
2. Besteuerung mit Ländern ohne DBA 177
2.1. Direkt gehaltene Immobilien 177
2.2. Gesellschaftsanteile 178
2.3. Immobilien-Investmentfonds 178
2.4. Vermeidung der Doppelbesteuerung gem § 48 BAO 181
3. Besteuerung in Ländern mit DBA mit Anrechnungsmethode 182
3.1. Direkt gehaltene Immobilien 182
3.1.1. Anrechnungshöchstbetrag 183
3.2. Begriff der Veräußerung 184
3.3. Immobiliengesellschaften 184
3.3.1. Erfasste Gesellschaften 185
3.3.2. Immobilieninvestment über Fonds 186
3.4. Besonderheiten einzelner Doppelbesteuerungsabkommen 186
4. Vergleich: Besteuerung in Ländern mit DBA mit Befreiungsmethode 187
5. Fazit 188

Stichwortverzeichnis 190